

Student a. D.

Stilke von Dr. M. Wolke.

Wie in halber Betäubung hörte Walter Hagemann den Couleur...

„Nein, nein,“ kam es röhrend aus seiner Brust, und er fuhr mit der Hand an den Hals...

Wie stolz der Vater gewesen war. Sein Junge, der Sohn des armen, bescheidenen Subalternbeamten...

Er begann beim Deponieren zu borgen, Körperschulden gingen auf Ehrenwort. Anfangs hielt er die Termine ein...

Mechanisch rief er „Herein.“ Mit kurzem Gruß schob sich ein Mann in das direkt vom Fluß zugängliche „Sturmfreie“ Zimmer...

„Herr Hagemann, Sie sind uns jetzt schon die dritte Rate für das Konversationslexikon schuldig.“

Der Gemahnte sah ihn, wie geistesabwesend an. Die Worte des anderen schienen ihm gar nicht zum Bewußtsein gekommen zu sein.

„Ich bin nicht mehr im Corps.“ „Der heftige Klang der Stimme verriet dem erfahrenen Stadtreisenden mehr, als die Worte selbst.“

„Und wo ist das Lexikon?“ Hagemann antwortete nicht und heftete den Blick auf den Fußboden.

verkauft, und Sie haben ja auch den Schein unterschrieben.“

Er schloß einen Augenblick und da er wieder keine Antwort erhielt fuhr er fort:

„Sie sind doch Jurist, Sie wissen ja, daß Sie über fremdes Eigentum nicht verfügen dürfen!“

Stotternd und verlegen brachte der Student jetzt eine Erwiderung heraus.

„Ich habe es einem Freunde geliehen.“

Die Lüge war faulstichig, unbeholfen, kläglich.

Der Reisende schüttelte den Kopf. Dann sagte er:

„Kaffen Sie es sich zurückgeben. Morgen komme ich mit dem Hausdiener. Wenn die fünfzehn Mark nicht da sind, nehme ich es wieder mit, und wenn auch das Wert nicht da ist, gehe ich zur Polizei. Adieu.“

Die Thür fiel hinter ihm zu.

Eine verzweiflungsvolle Angst stieg in dem Studenten auf. Der Untergang war da. Wie mit Krallen griff es nach ihm, das Unschickbare und doch so entsetzliche Ungeheuer, dem er verfallen war.

Und wieder öffnete sich die Thür und eine schlampige, aufgequollene Person, das schwarzweiß gewürfelte Umschlagstück, um die Schultern, abgetretene Pantoffeln an den Füßen, trat ein. Die Vermietlerin.

„Na wie ist det mit mein' Jeld. Woll'n Se' nu betappen oder nicht?“

Er zuckte die Achseln.

„Bald, Frau Wenener, bald, ich bin momentan nicht bei Kasse.“

Sie lachte höhnisch auf.

„Mit mir könn' Se doch sone Ziden nich machen. Entweder — oder. Bis heute Abend wart ich. Bringen Se denn kein Jeld, den fliegen Se und det bist'n Kleedage bleibt hier. Wille bringt det Zeltumpo och nich, aber Se sollen wenigstens sehen, det id mir nich bedriegen lasse.“

Im Geben wandte sie sich nach einmal um.

„Un rüden is nich. Id passe uf, und denn kenn' Se wat erleben.“

Er machte eine Bewegung, als wollte er ihr nachsehen, blieb aber wie angewurzelt stehen. Es war vor dem armenfellen Spiegel. Wie fremd ihm das verjerrte Gesicht darin anmuthete.

„Nee, den lassen Se mal hier.“

Er mußte ihn ausziehen und dann burste er gehen.

„Id warte bis Abend,“ rief sie ihm nach.

Sie wartete vergebens, und an anderen Morgen las sie in der Zeitung, daß der frühere Student S. Walter wegen Palettdiebstahls im Arriord der Universität verhaftet und ins Untersuchungsgefängniß gebracht worden sei.

Die Frau bei den Samoanern.

Bekanntlich haben die meisten exotischen Völker einen ganz anderen Begriff von weiblicher Schönheit als wir.

Im Kopfe hämmerte es, die Schläfen schmerzten ihn, alles drehte sich mit ihm. Was nun? Für eine Weile verging ihm das Bewußtsein, und erst ein mehrfaches, scharfes Klopfen an die Thür weckte ihn aus seiner Betäubung.

„Herr Hagemann, Sie sind uns jetzt schon die dritte Rate für das Konversationslexikon schuldig.“

Der Gemahnte sah ihn, wie geistesabwesend an. Die Worte des anderen schienen ihm gar nicht zum Bewußtsein gekommen zu sein.

„Ich bin nicht mehr im Corps.“ „Der heftige Klang der Stimme verriet dem erfahrenen Stadtreisenden mehr, als die Worte selbst.“

„Und wo ist das Lexikon?“ Hagemann antwortete nicht und heftete den Blick auf den Fußboden.

„Sie wissen doch, daß das Lexikon unser Eigentum bleibt, bis die letzte Rate bezahlt ist.“

spart, so daß man sie an ihren feinen, wohlgepflegten Händen und ihrer hellen Haut erkennt, die mit besonderer für sie zubereiteter Duftender Des behandelt wird.

Man muß die Samoaner Frauen sehen, wenn sie in ihren Nationalkostümen den Simatanz — eine Art Ballett — aufführen, der bei großer Raivität viel Schönes darbietet.

Das Kostüm ist ziemlich naturwüchsig. Nur die schlanken Hüften sind mit einem farbigen Schal, Lavalava, oder mit einem Schurz aus Blättern bedeckt, während der Oberkörper frei ist.

Die Thür fiel hinter ihm zu. Eine verzweiflungsvolle Angst stieg in dem Studenten auf.

Und wieder öffnete sich die Thür und eine schlampige, aufgequollene Person, das schwarzweiß gewürfelte Umschlagstück, um die Schultern, abgetretene Pantoffeln an den Füßen, trat ein.

„Na wie ist det mit mein' Jeld. Woll'n Se' nu betappen oder nicht?“ Er zuckte die Achseln.

„Bald, Frau Wenener, bald, ich bin momentan nicht bei Kasse.“

Sie lachte höhnisch auf. „Mit mir könn' Se doch sone Ziden nich machen.“

Im Geben wandte sie sich nach einmal um.

„Un rüden is nich. Id passe uf, und denn kenn' Se wat erleben.“

Er machte eine Bewegung, als wollte er ihr nachsehen, blieb aber wie angewurzelt stehen.

„Nee, den lassen Se mal hier.“

Er mußte ihn ausziehen und dann burste er gehen.

„Id warte bis Abend,“ rief sie ihm nach.

Sie wartete vergebens, und an anderen Morgen las sie in der Zeitung, daß der frühere Student S. Walter wegen Palettdiebstahls im Arriord der Universität verhaftet und ins Untersuchungsgefängniß gebracht worden sei.

Der Flirt.

Täglich werden neue Worte gehört, kauschen sich auf und flattern fröhlich vor aller Augen im Wind.

„Flirt“, „gefirtet“, „haben oder sehn sich“, „flirten“, „flirtet“, „haben oder sehn sich“, „flirten“, „flirtet“, „haben oder sehn sich“.

Der Flirt ist durchaus keine moderne Erfindung, sondern er blüht auf uralte, ehrwürdige Traditionen zurück.

„Herr Hagemann, Sie sind uns jetzt schon die dritte Rate für das Konversationslexikon schuldig.“

Der Gemahnte sah ihn, wie geistesabwesend an. Die Worte des anderen schienen ihm gar nicht zum Bewußtsein gekommen zu sein.

„Ich bin nicht mehr im Corps.“ „Der heftige Klang der Stimme verriet dem erfahrenen Stadtreisenden mehr, als die Worte selbst.“

„Und wo ist das Lexikon?“ Hagemann antwortete nicht und heftete den Blick auf den Fußboden.

Mädchenfreundschaften.

Im allgemeinen glaubt die Welt nicht an die lange Dauer und den großen inneren Werth von Freundschaften, welche Mädchen untereinander schließen.

Die oberflächliche Natur der meisten solcher Bündnisse, welche flüchtige Laune zusammenfügt und ebenso wiederum löst, scheinen diesem Urtheil allerdings Vorschub zu leisten.

Man muß die Samoaner Frauen sehen, wenn sie in ihren Nationalkostümen den Simatanz — eine Art Ballett — aufführen, der bei großer Raivität viel Schönes darbietet.

Das Kostüm ist ziemlich naturwüchsig. Nur die schlanken Hüften sind mit einem farbigen Schal, Lavalava, oder mit einem Schurz aus Blättern bedeckt, während der Oberkörper frei ist.

Die Thür fiel hinter ihm zu. Eine verzweiflungsvolle Angst stieg in dem Studenten auf.

Und wieder öffnete sich die Thür und eine schlampige, aufgequollene Person, das schwarzweiß gewürfelte Umschlagstück, um die Schultern, abgetretene Pantoffeln an den Füßen, trat ein.

„Na wie ist det mit mein' Jeld. Woll'n Se' nu betappen oder nicht?“

Er zuckte die Achseln. „Bald, Frau Wenener, bald, ich bin momentan nicht bei Kasse.“

Sie lachte höhnisch auf. „Mit mir könn' Se doch sone Ziden nich machen.“

Im Geben wandte sie sich nach einmal um.

„Un rüden is nich. Id passe uf, und denn kenn' Se wat erleben.“

Er machte eine Bewegung, als wollte er ihr nachsehen, blieb aber wie angewurzelt stehen.

„Nee, den lassen Se mal hier.“

Er mußte ihn ausziehen und dann burste er gehen.

„Id warte bis Abend,“ rief sie ihm nach.

Sie wartete vergebens, und an anderen Morgen las sie in der Zeitung, daß der frühere Student S. Walter wegen Palettdiebstahls im Arriord der Universität verhaftet und ins Untersuchungsgefängniß gebracht worden sei.

Die Frau und die Mode.

Amme. Marthe Régnier, eine beliebte Pariser Schauspielerin, die sich auch mit eingehenden Modestudien befaßt, hat einmal vor einem Pariser Publikum einen interessanten Vortrag über die Mode gehalten.

„Die Mode“, meint sie, „ist ein Kunstwerk, das die Frauen der Welt zu ihrem Schmucke, aber nicht nur ihm, sondern in erster Linie sich selbst.“

„Herr Hagemann, Sie sind uns jetzt schon die dritte Rate für das Konversationslexikon schuldig.“

Der Gemahnte sah ihn, wie geistesabwesend an. Die Worte des anderen schienen ihm gar nicht zum Bewußtsein gekommen zu sein.

„Ich bin nicht mehr im Corps.“ „Der heftige Klang der Stimme verriet dem erfahrenen Stadtreisenden mehr, als die Worte selbst.“

„Und wo ist das Lexikon?“ Hagemann antwortete nicht und heftete den Blick auf den Fußboden.

„Sie wissen doch, daß das Lexikon unser Eigentum bleibt, bis die letzte Rate bezahlt ist.“

Für die Küche.

Perfische Eier. Man schneide ein paar große Zwiebeln in recht feine Scheiben, pfeffere sie mit Paprika und röste sie in Butter gelb.

Die Lüge war faulstichig, unbeholfen, kläglich. Der Reisende schüttelte den Kopf. Dann sagte er:

„Kaffen Sie es sich zurückgeben. Morgen komme ich mit dem Hausdiener. Wenn die fünfzehn Mark nicht da sind, nehme ich es wieder mit, und wenn auch das Wert nicht da ist, gehe ich zur Polizei. Adieu.“

Die Thür fiel hinter ihm zu. Eine verzweiflungsvolle Angst stieg in dem Studenten auf.

Und wieder öffnete sich die Thür und eine schlampige, aufgequollene Person, das schwarzweiß gewürfelte Umschlagstück, um die Schultern, abgetretene Pantoffeln an den Füßen, trat ein.

„Na wie ist det mit mein' Jeld. Woll'n Se' nu betappen oder nicht?“

Er zuckte die Achseln. „Bald, Frau Wenener, bald, ich bin momentan nicht bei Kasse.“

Sie lachte höhnisch auf. „Mit mir könn' Se doch sone Ziden nich machen.“

Im Geben wandte sie sich nach einmal um.

„Un rüden is nich. Id passe uf, und denn kenn' Se wat erleben.“

Er machte eine Bewegung, als wollte er ihr nachsehen, blieb aber wie angewurzelt stehen.

„Nee, den lassen Se mal hier.“

Er mußte ihn ausziehen und dann burste er gehen.

„Id warte bis Abend,“ rief sie ihm nach.

Sie wartete vergebens, und an anderen Morgen las sie in der Zeitung, daß der frühere Student S. Walter wegen Palettdiebstahls im Arriord der Universität verhaftet und ins Untersuchungsgefängniß gebracht worden sei.

Schweins-Rotelette mit braunem Zwiebelputee.

Die Schweinsroteletten werden von dem überflüssigen Fett befreit, gut zugeflügelt, gelöst, mit Salz, Pfeffer und Mehl bestäubt, in recht heißer, gelber gebratener Butter gebraten.

„Herr Hagemann, Sie sind uns jetzt schon die dritte Rate für das Konversationslexikon schuldig.“

Der Gemahnte sah ihn, wie geistesabwesend an. Die Worte des anderen schienen ihm gar nicht zum Bewußtsein gekommen zu sein.

„Ich bin nicht mehr im Corps.“ „Der heftige Klang der Stimme verriet dem erfahrenen Stadtreisenden mehr, als die Worte selbst.“

„Und wo ist das Lexikon?“ Hagemann antwortete nicht und heftete den Blick auf den Fußboden.

„Sie wissen doch, daß das Lexikon unser Eigentum bleibt, bis die letzte Rate bezahlt ist.“

Schweins-Rotelette mit braunem Zwiebelputee.

Die Schweinsroteletten werden von dem überflüssigen Fett befreit, gut zugeflügelt, gelöst, mit Salz, Pfeffer und Mehl bestäubt, in recht heißer, gelber gebratener Butter gebraten.

„Herr Hagemann, Sie sind uns jetzt schon die dritte Rate für das Konversationslexikon schuldig.“

Der Gemahnte sah ihn, wie geistesabwesend an. Die Worte des anderen schienen ihm gar nicht zum Bewußtsein gekommen zu sein.

„Ich bin nicht mehr im Corps.“ „Der heftige Klang der Stimme verriet dem erfahrenen Stadtreisenden mehr, als die Worte selbst.“

„Und wo ist das Lexikon?“ Hagemann antwortete nicht und heftete den Blick auf den Fußboden.

„Sie wissen doch, daß das Lexikon unser Eigentum bleibt, bis die letzte Rate bezahlt ist.“

„Herr Hagemann, Sie sind uns jetzt schon die dritte Rate für das Konversationslexikon schuldig.“

Der Gemahnte sah ihn, wie geistesabwesend an. Die Worte des anderen schienen ihm gar nicht zum Bewußtsein gekommen zu sein.

„Ich bin nicht mehr im Corps.“ „Der heftige Klang der Stimme verriet dem erfahrenen Stadtreisenden mehr, als die Worte selbst.“

„Und wo ist das Lexikon?“ Hagemann antwortete nicht und heftete den Blick auf den Fußboden.

„Sie wissen doch, daß das Lexikon unser Eigentum bleibt, bis die letzte Rate bezahlt ist.“

Gebackte pikante Schweine-rotelette.

Man backt 1 Pfd. verbes mageres Schweinefleisch fein oder läßt es durch die Maschine gehen. Dazu gibt man 1/4 Pfund gebacktes Rindfleisch, 2 bis 3 entgrätete Sardellen, 1-2 in Milch geweihte, wieder ausgedrückte kleine Milchbrote, Pfeffer, Salz, eine geriebene, in etwas Butter gut gebläute Zwiebel, nach Bedarf, um die Masse gut haltbar zu machen, etwas geriebene Semmel, formt flache roteletartige Scheiben davon, wendet sie in Ei und geriebener Semmel und brät sie in zerlassener, hellbraun gemachter Butter oder in halb Schmalz, halb Butter auf beiden Seiten schön bräunlich.

Leber-Räse.

Eine Schweins- oder Kalbsleber wird abgehäutet, mit über dem Feuer zu einem Brei abgerührten guten Semmeln, 1/4 Pfund gebackten Sardellen, 2 Eiern, zwei in Butter gedämpften Schalotten, 1/4 Pfund geriebenem Parmesankäse, etwas feingehackten Kräutern, sowie mit Salz, Pfeffer und Mustatuh gut vermischt, in eine mit Butter ausgeglichene Form gegeben, mit gebuttertem Papier bedeckt und bei mäßiger Hitze ungefähr 1 1/2 Stunde lang gebacken.

„Herr Hagemann, Sie sind uns jetzt schon die dritte Rate für das Konversationslexikon schuldig.“

Der Gemahnte sah ihn, wie geistesabwesend an. Die Worte des anderen schienen ihm gar nicht zum Bewußtsein gekommen zu sein.

„Ich bin nicht mehr im Corps.“ „Der heftige Klang der Stimme verriet dem erfahrenen Stadtreisenden mehr, als die Worte selbst.“

„Und wo ist das Lexikon?“ Hagemann antwortete nicht und heftete den Blick auf den Fußboden.

„Sie wissen doch, daß das Lexikon unser Eigentum bleibt, bis die letzte Rate bezahlt ist.“

„Herr Hagemann, Sie sind uns jetzt schon die dritte Rate für das Konversationslexikon schuldig.“